

Brief von Anna Lilienthal an Professor Oppermann
handschriftlich 2 Seiten



Original: OLM 9188
Transkription Otto-Lilienthal-Museum

Sehr geehrter Herr Professor!

Es war damals eine so freundliche Anerkennung, der Bestrebungen der Lilienthal-Gesellschaft, als Sie dieser in ihren schönen Anfängen mit Übersendung guter, anständig wirkender Karten für ihre Propaganda weiter halfen! Grade weil diese Unterstützung nicht von der gewöhnlichen Art war, ist Sie mir wie ein warmer Gruß in Erinnerung geblieben. - Langsam, allzu schwer fast für den 76 jährigen, der nun schon über Jahr und Tag mit Hilfe einiger Getreuen an der Verwirklichung seiner Idee im Tempelhofer Flughafen arbeitet, nähert sich der „Vogel“ seiner Vollendung.

- Nu, was will man nun von mir, werden Sie bald ungeduldig fragen! Darum also zur Sache: Ich bin die Frau dieses Gustav Lilienthal. Außer meiner Häuslichkeit fühle ich sehr lebhaft den Drang zu anderer Tätigkeit, nämlich zu schreiben. Meine Zeit diesem Vergnügen zu opfern, erlauben mir die Verhältnisse nicht. Ich müßte also entschädigt werden. - Ich habe Ihr Unternehmen mit Interesse verfolgt, auch den Kampf mit dem Minderwerten u. dessen Niederlagen mit Spannung gelesen und frage nun, im Vertrauen auf den hohen Ernst Ihres literarischen Strebens bei Ihnen an, ob Sie von dem Beifolgenden etwas verwerten können od. richtiger, ob es überhaupt zu verwerten ist.

Bitte, lesen Sie die Manuskripte daraufhin durch.

In aufrichtiger Hochachtung

Frau Anna Lilienthal
Bln. Lichterfelde W
Martha-Str. 5.

9. 2. 25

Ehefrau von Gustav Lilienthal

*Das Sehenswerte
unmusikalisch
zak. den 22. 3. 26*